

Verstaubter Klassiker in sprühender Lebendigkeit

Theater „Oliver Twist“ beeindruckt in der Bearbeitung der Kulturwerkstatt durch geniale Regieeinfälle und engagiertes Ensemble

VON DANIELA HOLLROTTER

Kaufbeuren „Oliver Twist“? Ist das nicht die Geschichte vom armen Waisenjungen, der für ein paar Pfund an den Sargmacher verkauft wird, flieht und zu einer Kinderdiebesbande stößt? Ein etwas angestaubter Klassiker aus dem angehenden 19. Jahrhundert? Mitnichten – zumindest wenn sich die Kulturwerkstatt Kaufbeuren des Stoffs annimmt. Dann entsteht, wie bereits kurz berichtet, daraus ein Stück, das vor Lebendigkeit nur so sprüht, das seine Zuschauer fesselt, anrührt, zum Lachen bringt und schlichtweg begeistert.

Thomas Garmatsch und Gabi Striegl haben den Wälzer von Charles Dickens unwahrscheinlich geschickt inszeniert. Statt die ganze Geschichte nachzuspielen, greifen sie Schlüsselszenen heraus und setzen diese effektiv um. Etwa den

Moment, als Oliver im Waisenhaus um etwas mehr Suppe bittet, den misslungenen Diebstahl oder den Einbruch.

Die verbindenden Erzählungen dazwischen geraten dank einer genialen Idee von der reinen Notwendigkeit zur absoluten Bereicherung: Fürsorgliche Mäuse, vorwitzige Ratten, snobistische Hunde, aufdringliche Spinnen und herrlich gackernde Hühner aus Plüsch übernehmen den Part mit ihren tollen Spielführern mal als direkte Beobachter, mal im witzigen Dialog. Aber auch die kurzen Überleitungen in bestem Oxford-Englisch mit in die Ferne gerichtetem Blick sind eine Klasse für sich.

Lange Erklärungen erübrigen sich ohnehin dank ebenso raffinierter wie einfacher Regieeinfälle: Unterdrückung und Ausbeutung der Waisenkinder etwa werden auf einen Blick durch deren gebückt-

kniende Haltung deutlich, die sie beim Suppe essen tief unter dem gierig tafelnden Mr. Bumble einnehmen.

Überhaupt haben die beiden Regisseure für ihre rund 50 kleinen und großen Schauspieler eine äußerst effektvolle Choreografie ausgearbeitet, die perfekt umgesetzt wird. Das fröhlich-wilde Leben der Kinderdiebesbande wird dabei ebenso fesselnd und glaubhaft wie die Straßenszenen im vorviktorianischen London dargestellt. Besondere Akzente setzen die Standbilder, in denen die Akteure bei besonders dramatischen Szenen mitten in der Bewegung „einfrieren“. Und selbst die flotten Umbauphasen werden zum Teil noch in die Inszenierung einbezogen.

Das durchdachte Bühnenbild erweist sich erneut als wahre Wundertüte: Da öffnet sich ein grauer Block plötzlich zu Mr. Brownlows guter



Eine überaus lebendige und zeitgemäße Fassung von Charles Dickens' „Oliver Twist“ brachte die Kulturwerkstatt Kaufbeuren auf die Bühne.

Foto: Harald Langer

Stube, da wird der Rollcontainer zur Gefängniszelle, das Obergeschoss zur Dachlandschaft, deuten ein paar Koffer bevorstehende Abschiede an. Projektionen auf dem Zwischenvorhang setzen die Regisseure ebenso wie die schöne, perfekt passende Musik und die Beleuchtung ein, um erfolgreich verschiedene Stimmungen zu erzeugen: Melancholie, Mitgefühl, aber auch fast greifbare Spannung.

Die ist aber auch der Überzeugung zu verdanken, mit der jeder

Einzelne seine kleine und große Rolle verkörpert – vom noch ganz jungen Diebeskind bis hin zu den beiden weiß geschminkten Bösewichtern Fagin und Sikes. Das Tüpfelchen auf dem i sind die passenden Kostüme, aber auch die witzigen kleinen Einfälle am Rande – etwa wenn die Ratten ihr „Books“ zusammenbasteln oder sich schnüffelnd und mit der Pfote winkend von Nancy verabschieden. Das Premierenpublikum bedankte sich mit stürmischem Applaus.

🔔 Weitere Aufführungen von „Oliver Twist“ im Theater Schauburg gibt es am Samstag, 26. November, um 17 Uhr, am Sonntag, 27. November, um 15 Uhr, am Freitag, 2. Dezember, um 19.30 Uhr, am Sonntag, 4. Dezember, um 15 Uhr, am Freitag, 9. Dezember, um 19.30 Uhr, am Samstag, 10. Dezember um 17 Uhr und am Sonntag, 11. Dezember, um 15 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf bei Lotto-Toto Engels in Kaufbeuren (Hafenmarkt 5, Telefon 08341/2313) sowie an der Abendkasse des Theaters Schauburg.